

(Reitende Artillerie.) In dem im Verlag von  
S. Staakmann erschienenen Kriegsliederbuch findet sich folgendes  
hübsche Gedicht:

Kamerad, was tut denn so brausen  
Hebers Feld, daß die Leute errausen  
Und denken, die Welt geht zu End'?  
Das ist kein Donnern und Blitzen,  
Das sind's mit Noß und Geschützen,  
Die vom Artillerieregiment!

Die fahrend hupft wie die Flöhe,  
Auf den Progen da lupft in die Höhe,  
Jeden Mann im Galopp einen Schuh;  
Herentgegen die reitende schießt,  
Wenn der Dreck und Funken auch spritzt,  
Im Sattel und lacht dazu.

Hurrih, wann wir kommen aepresselt  
Auf den Feind, wie das rumpelt und rasselt!  
Doch ein Rud — und auf einmal wird's still!  
Aber bald, so geht's los wie der Teufel,  
Und es fragen den Feind: „Hast'n Zweifel?  
Die Kanonen mit lautem Gebrüll,  
Und sie warten nicht lang' und sie schmelzen  
An den Kopf ihm das glühende Eisen,  
Daß er winselnd sinkt in die Knie — —  
Hurra hoch! Die Schlacht ist gewonnen!  
Und das macht halt mit ihren Kanonen  
Die reitende Artillerie! . . .

M. de Nora.